**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 93 (1995)

Heft: 6

**Rubrik:** Mitteilungen = Communications

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Un article «Accouchement à domicile avec Ottilia Grubenmann, sage-femme» paru dans l'hebdomadaire alémanique Schweizer Illustrierte nous a fait vivement réagir. Cet article dessert notre profession: Cette sage-femme est d'une génération passée, les photos sont choquantes par le manque d'égard pour l'intimité de la parturiente et par l'atteinte évidente à des principes d'hygiène. De plus c'est une publicité déloyale. Nous allons réagir dans le courrier des lecteurs de la revue et via la section ASSF à laquelle cette sage-femme est affiliée.

Penny Held participe de près à la mise sur pied du 2e congrès de l'ICM (Confédération internationale des sages-femmes) pour les sages-femmes européennes de langue allemande. Celui-ci aura lieu les 9-10 octobre 95 à Friedrichshafen. Elle nous fait part de l'avant-programme qui est très attractif.

Dr Buess, obstétricien-chef à Thun, nous a demandé la position officielle de l'ASSF au sujet des hommes sages-femmes, car il doit présenter ce thème à ses confrères de la Société suisse de gynécologie-obstétrique (SSGO). Voilà pour nous le moment venu d'être explicites et cohérentes avec nos idées. Cette prise de position va être élaborée à partir du droit suisse et en s'inspirant d'écrits comme celui justement paru dans notre journal associatif d'avril.

Pour le ressort PR: Yvonne Meyer 🗆 l

Klassenzusammenkunft

Hebammenschule Bern

1976-1979

am 1. Juli

Gisela Burri-Renz

Hömelstr. 8 8636 Wald

055 95 32 18 bitte meldet Euch.

# Nachrichten aus dem Zentralvorstand vom 24.4.1995

Es gibt einen ausgezeichneten Film über das Stillen mit dem Titel «Breast is best». Er ist in Norwegen gedreht worden unter der Schirmherrschaft der dortigen «Baby friendly hospital initiative». Der SHV schlägt vor, die Übersetzung dieses Films in unsere drei Landessprachen zu veranlassen.

Ruth Brauen informiert über die Abschlussarbeit als «maîtrise universitaire» in Pädagogik der Gesundheitswissenschaft von Marie-Claude Monney Hunkeler, Schulleiterin an der Hebammenschule Bern, die sie im Zusammenhang mit ihrer Ausbildung an der Universität Paris Nord in Bobigny präsentiert hat. Der Titel lautet «Hebammenausbildnerin und ihre Stellung im Spitalwesen». Eine solche Studiumsarbeit sollte wirklich publik gemacht werden, da es sich um ein Thema handelt, das uns alle angeht.

Zwei Sektionen, Waadt-Neuenburg und Genf, haben uns mitgeteilt, dass sie dem neuen Vertrag mit dem Konkordat der Krankenkassen nicht beitreten möchten. Für diese zwei Sektionen bedeutet der neue Vertrag einen Rückschritt mit Verlust verschiedener Errungenschaften. Der Zentralvorstand akzeptiert diesen Entscheid; es gibt diesbezüglich keine Probleme.

Andererseits gibt Monika Müller bekannt, dass mit dem Inkrafttreten neuen Krankenversicherungsgesetzes (KVG) am 1. Januar 1996 mindestens sieben Schwangerschaftskontrollen zulässig sein werden, eventuell sogar zehn (von der Weltgesundheits-Organisation empfohlene Zahl).

Einige freischaffende Hebammen, welche Gebärende an einer Privatklinik in Winterthur betreuen, haben den SHV um Unterstützung gebeten. Diese Klinik stellt Bedingungen finanzieller Art an die Hebammen, dass der Verdacht auf Ausbeutung besteht. Der Verband wird sich über die Situation genau informieren und juristische Unterstützung anbieten.

Auf den Artikel «Hausgeburt mit Ottilia Grubenmann, Hebamme», der in der Wochenzeitschrift «Schweizer Illustrierte» erschienen ist, haben wir scharf reagiert. Dieser Artikel hat unserem Berufsstand einen schlechten Dienst erwiesen. Diese Hebamme gehört der vergangenen Generation an; die Photos sind anstössig. Die Intimsphäre der Gebärenden wird rücksichtslos missachtet und die hygienischen Grundregeln werden verletzt. Ferner ist es unlautere Werbung. Wir werden mit einem Leserbrief an diese Zeitschrift reagieren und uns mit der Sektion, in welcher diese Hebamme Mitglied ist, in Verbindung setzen.

Penny Held hilft aktiv bei der Organisation des 2. ICM-(Internationale Hebammenvereinigung) Kongresses für das deutschsprachige Europa mit. Der Kongress findet am 9. und 10. Oktober 1995 in Friedrichshafen statt. Sie hat das provisorische Programm, welches sehr ansprechend ist, vorgestellt.

Dr. Buess, Leiter der Geburtshilfe in Thun, hat uns gebeten, ihm die offizielle Stellungnahme des SHV zum Thema «Männer als Hebammen» zukommen zu lassen. Er muss etwas zu diesem Thema: seinen Kollegen der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (SGGO) erzählen. Für uns ist das der Zeitpunkt, unsere Ideen deutlich und klar darzulegen. Die Meinungsäusserung des Zentralvorstandes wird unter Berücksichtigung des schweizerischen Gesetzes ausgearbeitet und nimmt als Leitbild die Schriften zu diesem Thema, welche in der April-Nummer unserer Zeitung erschienen sind.

Ressort PR: Penelope V. Held □

### SCHWEIZERISCHER HEBAMMEN-VERBAND ASSOCIATION SUISSE DES SAGES-FEMMES ASSOCIAZIONE SVIZZERA DELLE LEVATRICI



Zentralsekretariat Flurstrasse 26, 3000 Bern 22 © 031 332 63 40 PC 30-19123-7 Fax 031 332 76 19

### Homöopathie Teil V

Dr. med. F. Graf, homöopathischer Arzt und Geburtshelfer Referent

Das Vit.-D Problem Inhali

Fluor-Problem entzündete Augen

Impfungen/das Impfproblem

Hautproblem

Ernährung des Säuglings/Milchproblem

Hebammen Zielgruppe

11./12. August 1995 **Datum** 

Ort Hotel Matt, 6103 Schwarzenberg LU

Mitalieder SHV/SBK Fr. 279.-Kosten Fr. 350.-Nichtmitglieder

Schülerinnen Fr. 240.-

Annullierungskosten siehe Annullierungsvereinbarung

**Anmeldeschluss** 30. Juni 1995

Edith von Allmen Zuberbühler, FWBK Organisation

### Homöopathie Teil IV

Dr. med. F. Graf, homöopathischer Arzt und Geburtshelfer

Inhalt Theorieteil: Nosoden; chronische Krankheiten.

Das Neugeborene: Atemstörungen / Geburtsfolgen / Verletzungen / angeborene Störungen; Neugeborenenikterus / Schlafstörungen / Temperaturregulationsstörungen

Zielgruppe Hebammen Datum

12./13. August 1995

Ort Hotel Matt, 6103 Schwarzenberg LU Mitglieder SHV/SBK Kosten

Nichtmitglieder Fr. 350.-Schülerinnen Fr. 240.-

siehe Annullierungsvereinbarung Annullierungskosten

**Anmeldeschluss** 30. Juni 1995

**Organisation** Edith von Allmen Zuberbühler, FWBK

### **CTG-SEMINAR**

Dr. med. D. Wyss Referent

Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe

Spital La Carità

Inhalt

Repetition der Grundlagenexakte Beurteilung von CTG-Streifen - Fetalblutanalyse und CTG-Überwachung - Übungen und Diskussion von Fallbeispielen

Teilnehmerinnenzahl beschränkt, Gruppenarbeit mit 5-6 Teilnehmerinnen

Ort Locarno

Donnerstag, 12. Oktober 1995, 10.15-18.00 Uhr Datum

Mitglieder SHV/SBK Kosten Fr. 150.-Fr. 200.-Nichtmitglieder

Fr. 100,-Schülerinnen

(Mittagessen inbegriffen)

**Anmeldeschluss** 10. August 1995 Eveline Brändli, FWBK Organisation

### Homöopathie für Fortgeschrittene Praktisches Üben

Referent Dr. med. F. Graf, homöopathischer Arzt und Geburtshelfer

Inhalt Wie komme ich zur Arznei?

Selbständiges Arbeiten mit dem Repertorium in Gruppen Anamnese wird von Dr. Graf vorgegeben

Mitbringen Repertorium (falls möglich «Kent»)

Zielgruppe alle mit Grundkenntnissen in der klassischen Homöopathie

**Datum** 24./25. November 1995

Ort Fokolar-Zentrum, Langgasse 9, 6340 Baar Kosten Mitglieder SHV/SBK Fr. 259.-Fr. 330.-Nichtmitglieder Fr. 240.-Schülerinnen

alle Preise mit Vollpension

Annullierungskosten siehe Annullierungsvereinbarung

**Anmeldeschluss** 6. Oktober 1995

Edith von Allmen Zuberbühler, FWBK Organisation

### Cours d'introduction au Shiatsu

Nicole Jalil, praticienne diplomée Shiatsu et DO-IN Responsable

Contenu • importance de la qualité du toucher

 Shiatsu pendant la grossesse • Shiatsu pendant le travail Shiatsu pendant le Post-Partum

**Groupe Objectif** Sages-femmes

Nb de participantes minimum: 10 personnes

maximum: 20 personnes

5./12./19. oct . 1995, 9-12 h 00 / 14-17 h 00 Date Lieu Genève, à définir selon nombre de participantes

Frais **Membres ASSF** frs 250.-Non Membres: frs 300.-

frs 200.-Elèves

Délai d'inscription 20. sept. 1995

**Organisatrice** Sophie Demaurex, CFCP

### Die schöne Zeit danach ... zurück zu altem Sein? Rückbildungsseminar für Hebammen

Referentin Sabine Friese-Berg, Hebamme

Das frühe Wochenbett in zwei Teilen, Rückbildung im weiteren Inhalt

Verlauf, gymnastische Übungen, Visualisierung, Massagen, Rückbildungszeit und Ansprüchen an die Hebamme und

Edith von Allmen Zuberbühler, FWBK Organisation

Zielgruppe Hebammen Teilnehmerinnenzahl max 14

Datum 27.-29. August 1995 Stiftung Kartause Ittingen 8532 Warth TG Ort

Mitglieder SHV/SBK Fr. 605.-Kosten Nichtmitglieder Fr. 750.-

Schülerinnen Fr. 605.-

**Anmeldeschluss** 20. Juli 1995

Annullierungskosten siehe Annullierungsvereinbarung

### Geburtsvorbereitung im Wasser

Referenten Annemarie Kalasek, CH Hebamme, Geburtsvorbereiterin im

Wasser, Shiatsutherapeutin

Benny Vermeire, Geburtsvorbereitung im Wasser, Kranken-

pfleger

Inhalt Geburtsvorbereitung im Wasser

Theorie und Praxis

selber Wasser kennen und erspüren lernen

Babys im Wasser

Zielgruppe Hebammen

Teilnehmerinnenzahl max. 14

20.-25. November 1995 Datum

Bad Ramsach Ort

4448 Läufelfingen BL

Mitglieder SHV/SBK Fr. 1390.-Kosten

Nichtmitglieder Fr. 1690.-Schülerinnen Fr. 1390.-

Annullierungskosten siehe Annullierungsvereinbarung

**Anmeldeschluss** 27. Oktober 1995

Edith von Allmen Zuberbühler, FWBK Organisation

### Le post-partum: contraception et sexualité

Référentes Elisabeth Imfeld, Psychologue

Lorenza Bettoli, Sage-femme et conseillère en planning fami-

Contenu Le post-partum est une étape de vie importante pour la femme, de même que pour la constitution d'un couple parental. Elle

entraîne une série de remaniements physiques, psychoaffectifs et sociaux suite à l'accouchement et la venue de l'enfant dans le couple. Ces changements posent des questions quant aux

liens entre la maternité et la sexualité.

Le choix contraceptif et la reprise d'une vie sexuelle, plus ou moins présente lors de la grossesse, s'insèrent dans ce moment

de changements décisifs.

Sophie Demaurex, CFCP **Organisation** 

L. Bettoli, sage-femme/E. Imfeld, psychologue Groupe

Nb de participantes Nombre de places limitées, prise dans l'ordre d'inscription

21. sept. 1995 de 9-12h et de 14-16h30 Date

CIFERN (centre d'information familiale et de régulation des Lieu

naissances) 47, Boulevard de la cluse, 1205 Genève. En face

de la maternité de l'HCUG.

Frais Membres frs 65.-

Elèves frs 50.-Non-membres frs 80.-

Frais d'annulation Selon conditions Délai d'inscription 1. sept. 1995

### Frais d'annulation

L'annulation doit être faite par écrit au secrétariat central. Dans la mesure où aucune participante de remplacement ne peut être trouvée, les frais d'annulation seront facturés comme suit:

Jusqu'à 1 mois avant le début du cours Jusquà 10 jours avant le début du cours Plus tard ou en cas de non présentation

Pour chaque désistement les frais administratifs seront facturés à raison de 10%, au maximum fr. 50.- cependant.

### Kinästhetik – Infant handling – Grundkurs

### Interdisziplinärer Fortbildungskurs

Dr. Lenny Maietta und Dr. Frank Hatch, USA (Gründer des Insti-Kursleitung

tutes für Kinästhetik

Inhalt

Die Konzepte der Kinästhetik – Erweiterung der persönlichen Interaktionsfähigkeit durch Berührung und Bewegung. Grundlagen über menschliche Bewegung und Funktion – planvolle Anwendung dieses Wissens am eigenen Körper und beim jeweiligen Kind. Praktische Übungen mit Puppen und gesun-

den Kindern

Zielgruppe Hebammen, ErgotherapeutInnen, PhysiotherapeutInnen und

Pflegende.

TeilnehmerInnenkreis maximal 30 Personen (7 Personen pro Berufsverband)

Kursdaten 3.-5. Oktober 1995, 10-17 Uhr

Kursort Zollikerberg bei Zürich, Diakoniewerk Neumünster

Mitglieder SHV/SBK Fr. 600.-Kurskosten

Nichtmitalieder Fr. 780.-

Annullierungskosten siehe Annullierungsvereinbarung

25. August 1995 **Anmeldeschluss** 

Kursbegleitung Georgette Grossenbacher, FWBK

Weitere Einzelheiten sowie Anmeldeformulare erhalten Sie in der SBK Fachstelle für Fortbildung, Brauerstrasse 60, 8004 Zürich. Telefon 01 242 99 39, Fax 01 242 99 49

### Nachdiplomkurs für Hebammen in **Geburtsvorbereitung**

Ausbildungsleiterin Dorothée Eichenberger, Ausbildnerin an der Hebammen-

schule Zürich

Schulungsgebäude des Universitätsspitals Zürich, Kursort

Gloriastrasse 19, 8091 Zürich

Kurskosten Mitalieder SHV: Fr. 4100.-

Nichtmitglieder: Fr. 6050.-

Kursdaten 1995 Kursleiterinnenkompetenz

Themen: Gruppendynamik, Kommunikation, Kursorganisation,

Methodik-Didaktik

August Freitag bis Samstag 25.-26.08. 21.- 23. 09. 13.- 14. 10. September Donnerstag bis Samstag Freitag bis Samstag Oktober

Körperarbeit

Themen: Atmung, Körperwahrnehmung, Rückbildung November Freitag bis Samstag 24.- 25. 11. (2)

04.-06.01. Kursdaten 1996 Donnerstag bis Samstag Januar

01.-03. 02. 01.-02. 03. Februar Donnerstag bis Samstag (3)März Freitag bis Samstag Montag Freitag 15.-19.04. April Freitag bis Samstag 24.- 25. 05. Mai

Neuerungen in der Geburtsvorbereitung

Themen: Ğeburtsvorbereitungskursthemen, Štillen, Konzepte: Umgang mit Angst, Schmerz und Abhängigkeit, ver-

schiedene Geburtsvorbereitungsmethoden

Donnerstag bis Freitag 19.-20.07. Freitag bis Samstag Juli

Annullierungskosten: siehe Annullierungsvereinbarung

**Anmeldeschluss:** bis 14 Tage vor Kursbeginn (11.08.95)

Kursverantwortung und Leitung:

Dorothée Eichenberger Theaterplatz 1, 5400 Baden

Tel. P. 056 21 82 00/ Tel. G. 042 25 88 01 in Zusammenarbeit mit Denise Claire Aubry FWBK

HINWEIS: Beachten Sie bitte die ausführliche Kursbeschreibung

auf Seite 26!

### Atemtherapie in der Geburtshilfe -**Einführungsseminar**

Edith Gross, dipl. Atemtherapeutin AFA, Leiterin des Lehrinstituts Leitung für psycho-dynamische Körper- und Atemtherapie LIKA, Windisch

Co-Leitung Giovanna Caflisch, dipl. Körper- und Atemtherapeutin LIKA

freischaffende Hebamme, Bern

Ziel und Inhalt Möchten Sie zusätzlich zu Ihrer fachlichen Kompetenz noch

Grundlegendes über Atemverhaltensweisen, Körperarbeit,

Blockaden und Eutonie kennenlernen?

In Einzel- und Partnerübungen arbeiten wir mit Atemmassage, Kontaktaufbau, Raum- und Zentrierungsübungen, Atemmediationen, Bewegungs-, Haltungs- und Stimmübungen. Anwendungsmöglichkeiten sind: Während der Schwangerschaft, unter der Geburt, im Wochenbett, in der Stillzeit – und für sich selber.

Zielgruppe Hebammen / Pflegende der Bereiche AKP, KWS

11./12. September 1995 Datum

jeweils 9.30-12.30 Uhr und 14.15-17.15 Uhr Zeiten

Ort Seminarraum LIKA, Lindhofstrasse 92, 5200 Windisch

Mitglieder SHV/SBK Fr. 320.-Kosten Nichtmitglieder Fr. 450.-

Teilnehmerinnenzahl max. 16

Annullierungskosten siehe Annullierungsvereinbarung

**Anmeldeschluss** 

15. August 1995

Bequeme Kleidung, evt. Trainingsanzug, Geräteschuhe oder Mitbringen gummierte Socken, Schreibmaterial, ein grosses Frottiertuch

oder Leintuch

Es besteht die Möglichkeit, im Seminarraum zu übernachten für einen Unkostenbeitrag von Fr. 20.– (bitte bringen Sie Ihren Schlafsack mit). Aufenthaltsraum, Küche und Dusche stehen zur Verfügung.

### Zilgrei – Ausbildungskurs für Schwangerschaft, Geburt und Selbsthilfe

Charlotte Rogers, Autorin und Leiterin für Zilgrei-Ausbildungs-Referentin

kurse, Lugano

Inhalt - Einführung in die Grundkonzepte der Zilgrei-Methode

- Zilgrei-dynamogene Atmung

- Geburtsvorbereitung nach Zilgrei und aktive Führung der Geburt

- Zilgrei und Wochenbett

Organisation Eveline Brändli, FWBK

Teilnehmerinnenzahl beschränkt, sie werden nach Anmeldungseingang berück-

Ort Haus Bruchmatt, Bruchmattstr. 9, Luzern

4 Kurseinheiten zu 3 Tage: Datum

23.-25. August Mittwoch bis Freitag Mittwoch bis Freitag 20.-22. September 1995 10.-12. Oktober Dienstag bis Donnerstag Mittwoch bis Freitag 15. -17. November

Mitglieder SHV Fr. 550.- pro Kurseinheit = Total Fr. 2200.-Kosten

Nichtmitglieder Fr. 600.- pro Kurseinheit = Total Fr. 2400.-Schülerinnen Fr. 500.- pro Kurseinheit = Total Fr. 2000.-

Übernachtung und Vollpension: Fr. 82.- pro Tag

**Anmeldeschluss** Ende Juli 1995

### Annullationskosten

Eine Annullation hat schriftlich an das Zentralsekretariat zu erfolgen. Sofern keine Ersatzteilnehmerin ernannt werden kann, werden Annullationsgebühren wie folgt verrechnet:

Bis 1 Monat vor Kursbeginn Bis 10 Tage vor Kursbeginn Später oder bei Nichterscheinen

Bei jeder Abmeldung werden 10% Bearbeitungsgebühren verrechnet, maximal jedoch Fr. 50.–.

# Information Anmeldung/Inscription

Kurs/Cours:		
Datum/Date:	Mitglied: □ ja/ou Membre: □ nein/	☐ ja/ou
Übernachtung/Passer la nuit:	iuo/ai 🗆	☐ nein/
Name/Nom:	Vorname/Prénom:	
Adresse:	Telefon/Téléphone:	
PLZ/NPA:	Or/Lieu:	

☐ nein/non

ja/oni

Übernachtung/Passer la nuit:

Datum/Date:

nein/non

ja/oni

Mitglied:

Anmeldung/Inscription

00

inon

ch habe Kenntnis genommen von der Annullierungsvereinbarung. des conditions d'annulations l'ai pris connaissance

Unterschrift/Signature:

ch habe Kenntnis genommen von der Annullierungsvereinbarung conditions d'annulations l'ai pris connaissance des

elefon/Téléphone:

Vorname/Prénom:

Vame/Nom:

Unterschrift/Signature:



Flurstrasse 26 Zentralsekretariat

Bitte

# An Ihre Zukumtt Neiterbildung Neiterbildung Pensez à votre quenir: pensez à votre continue

Flurstrasse 26 Zentralsekretaria 3000 Bern 22

Wickelkurs II

(Vertiefungskurs für Teilnehmerinnen, die den Kurs I bereits besucht haben)

Titel Wickel während der Schwangerschaft, Geburt und

Wochenbett und für Säuglinge

Referentin/Leitung Susanne Anderegg-Rhyner, Mutter, AKP und Gesundheitsbe-

Inhalt In diesem Kurs werden Sie Ihre Wickelerfahrung austauschen

und vertiefen. Sie werden weitere Wickel kennenlernen, insbesondere temperierte Wickel mit Heil- und Nutzpflanzen und ätherischen Ölen. Die praktische Wickelerfahrung wird ein

wichtiger Teil dieses Kurstages sein.

Denise Claire Aubry, FWBK Organisation

Hebammen, KWS, AKP Zielgruppe (mit Wickelerfahrung)

Teilnehmerinnenzahl max. 12

Kosten

**Datum** 

01.09.1995 9.30-12.30 und 13.30-17.00 Uhr

Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, Bern

Ort

Mitglieder SHV/SBK

Nichtmitglieder Schülerinnen

inkl. Material

Annullierungskosten siehe Annullierungsvereinbarung

**Anmeldeschluss** 31. Juli 1995

### Corso di formazione Zilgrei: per la gravidanza, il parto e per risolvere problemi osseo-muscolari

Relatrice Charlotte Rogers

responsabile dei corsi di formazione

Lugano

Contenuto, argomenti - introduzione ai conceti base del metodo Zilgrei

la respirazione dinamogenica Zilgrei, correzione dei disal-

lineamenti del bacino

preparazione per un parto attivo con il metodo Zilgrei lo Zilgrei per il dopo parto

Eveline Brändli Organizzazione

Luogo Lugano

Data

lunedi, 27.-mercoledi, 29 novembre 1995 lunedi, 22.-mercoledi, 24 gennaio 1996 lunedi, 26.-mercoledi, 28 febbraio 1996 lunedi, 25.-mercoledi, 27 marzo 1996

No di partecipanti limitato – precedenza in ordine di arrivo delle iscrizioni

Costi

membri ASL Fr. 550.- per sezione = Fr. 2200.- corso intero non-membri Fr. 600.- per sezione = Fr. 2400.- corso intero Fr. 500.- per sezione = Fr. 2000.- corso intero allieve

Iscrizioni fine settembre 1995

Bitte

# Internationaler Hebammentag in der Zentralschweiz

Der 5. Mai wurde 1990 vom ICM zum internationalen Hebammentag erklärt. Dieser Solidaritätsakt aller Hebammen der Welt forderte auch uns auf, den Tag zu begehen.

Am 5. Mai 1993 traten die Hebammen der Innerschweiz zum ersten Mal an die Öffentlichkeit. Im Bahnhof Luzern informierten Hebammen und Hebammen in Ausbildung über das Berufsbild und beantworteten Fragen zum Thema Geburt. Gleichzeitig machten zwei mobile Teams in sechs Innerschweizer Orten für ein bis zwei Stunden die Bevölkerung auf den Tag aufmerksam.

Letztes Jahr wurde dann zusätzlich den Worten «international» und «Solidarität» mehr Beachtung geschenkt. Mit dem Gewinn aus dem Pinverkauf und einem Zustupf aus der Sektionskasse unterstützten wir eine in Tansania tätige Hebamme.

### Planung und Vorbereitung Hebammentag 1995 **Projekt**

An der Herbstversammlung 1994 wurden Vorschläge für ein zu unterstützendes Projekt gesammelt. Das Los entschied zugunsten von Lidia Kardos. Sie ist Leiterin einer Hebammenschule in Budapest. Wir laden sie zum Internationalen Hebammenkongress 1996 in Oslo ein. Wir möchten Frau Kardos internationale Kontakte mit anderen Hebammen und Schulen ermöglichen, welche sie in ihrer Arbeit bestätigen und ihr neue Impulse geben.

### Standaktionen

Im Herbst erfolgte ein Aufruf an alle Mitglieder, sich für die «Arbeitsgruppe 5. Mai» zu melden.

«Regelmässig trafen sich ab Mitte Januar J. Imholz, I. Hummler, S. Schäubli, U. Kuster, B. Purtschert, B. Ruf sowie als Vertreterinnen der Schülerinnen H. Kamber und S. Nussbaumer zu acht Sitzungen.

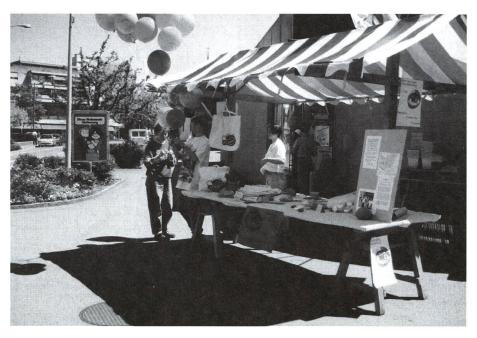
An der 1. Sitzung ging es um die Organisation der letzten Jahre und deren vorliegende Auswertung. Wir entschieden uns, die Gestaltung des Tages von 1994 zu übernehmen:

- Stände in der ganzen Zentralschweiz: Luzern, Sursee, Wolhusen, Zug, Stans, Altdorf, Sarnen, im Kantonsspital Luzern sowie in der Klinik St. Anna
  - Darstellung des Berufsbildes und Beantwortung von Fragen rund um die Geburt
  - Vorstellung des Unterstützungsprojekts «Ungarn» an Informationstafeln
  - Verkauf von Taschen und Jojos
  - Verkauf der Festschrift zum 100jährigen Sektionsbestehen
  - Gratisabgabe von Ballonen und Informationsschriften
- Schaufensteraktion in Buchhandlungen
- Plakataktion in den Spitälern

kaufsartikeln ein und machten die definitiven Bestellungen. Die Standverantwortlichen mussten gesucht und die Standbewilligungen bei den Behörden und Einkaufszentren eingeholt werden. Die Stellwände mit der Berufsbildpräsentation wurden erneuert. Wir erstellten einen Materialtransportplan, so dass am 5. Mai jeder Stand alles zur Verfügung hatte.

### Presse/Radio

«Hebammen gehen an die Öffentlichkeit» stand am 5. Mai in der «LNN»: «Hebammen an der Quelle des Lebens», so die Luzerner Zeitung. Für uns war der Weg dahin jedoch nicht ganz einfach, der Umgang mit den Medien will gelernt sein. Den Bericht über die Jubiläums-GV und die Aktivitäten der Sektion Zentralschweiz, den wir gleichzeitig publizieren wollten, fand keine bis wenig Beachtung bei den Redaktionen.



Stand in Sursee

 Hinweise, Berichte, Interviews in den Medien

Die Hebammenschule Luzern stellte die Frauen der 4. Ausbildungsphase für einen halben Tag frei, um am Schwanenplatzstand mitzuhelfen. Die Hebammenschülerinnen der 1. und 2. Phase erhielten ebenfalls für den 5. Mai einen halben Tag zur Verfügung. Sie hatten so die Möglichkeit, die verschiedenen Stände zu besuchen. An den folgenden Sitzungen trafen wir Abklärungen über vorhandenes Material, holten Offerten zu verschiedenen Ver-

Die Zeiten der Standaktionen publizierten wir in den Lokalzeitungen.

Zwei Lokalradios meldeten sich für ein Interview am Stand Luzern.

### Echo von den Ständen

Von allen Ständen wurde nur von positiven Reaktionen der Besucher auf die Aktion berichtet. Hier einige Berichte von Standbetreuerinnen.



Stand beim Kantonspital Luzern

Schwanenplatz, Luzern (Irmgard Hummler Abou Facher)

Wir waren mit der Standaktion am Schwanenplatz sehr zufrieden. Vor allem gegen Abend hatten wir regen Andrang und erhielten viele positive Reaktionen auf den Hebammentag. Wir stellten fest, dass es immer noch viele Leute gibt, die sich nicht so recht an einen Stand getrauen und lieber angesprochen werden wollen. Ein interessierter Tourist aus Japan gab mir 20 Franken für ein Stück Kuchen. Zwei Ehepaare aus Kroatien kauften eine Tasche, obwohl sie, wie sie mir erzählten, viele notleidende Verwandte in ihrem Land haben, die sie unterstützen müssten. «Aus Solidarität für das Projekt», haben sie gesagt. Genau aus Solidarität.

Wolhusen, Migrosmarkt (Esther Waser-Christen)

Die Standaktion im Migrosmarkt Wolhusen stiess auf grosse Resonanz. Von den Wolhusener Hebammen nahmen acht teil. Wir konnten viele ehemalige Gebärende und schwangere Frauen am Stand begrüssen und führten mit vielen Besuchern interessante Gespräche.

Alles in allem können wir auf einen gelungenen Anlass zurückblicken, mit Werbewirkung für den Verband und unser «Ungarnprojekt».

Kantonsspital Luzern (Josy Imholz, Karin Bachmann)

Bei strahlendem Wetter konnten wir die Standaktion im Kanti vor dem Haupteingang durchführen. Das Treiben der farbigen Ballone zog vor allem Kinder an und somit ihre Begleitpersonen. Auffallend fanden wir, dass junge Leute eher gestresst am Stand vorbeiliefen, wo die älteren Menschen häufig von ihren Erfahrungen und Erinnerungen erzählten. Sie betrachteten es als sehr positiv, dass den Frauen heute mehr Mitspracherecht unter der Geburt ermöglicht wird. Das ausgewählte Projekt wurde positiv unterstützt.

Altdorf, Einkaufscenter Urnertor (Sabine Arnold)

Wir fanden ein sehr gutes Echo bei der Bevölkerung und konnten viele gute Gespräche führen. Besonders grossen Anklang fand der Ordner, in welchem sich alle im Kanton Uri tätigen Hebammen kurz vorstellten.

Im Anschluss an den Tag werden wir von der Arbeitsgruppe nochmals zusammenkommen, die Abrechnung erstellen und einen Auswertungsbericht schreiben. Mit Bestimmtheit können wir jetzt schon von einem erfolgreichen Hebammentag 1995 sprechen. Die Zusammenarbeit in der Arbeitsgruppe und mit den Standverantwortlichen war sehr erfreulich. Unser Dank gilt all' diesen engagierten Hebammen.

Für die Arbeitsgruppe: B. Purtschert, B. Ruf

Groupe de travail Haute Ecole Spécialisée du domaine de la santé dans le canton d'Argovie

### Bases et profil d'une haute école spécialisée pour les professions soignantes / les professions de la santé en Argovie présenté par Anna Maria Rohner

### Résumé

Le 25 avril 1994, la conseillère d'Etat argovienne chef du département de la santé publique, Mme Dr. S. Mörikofer-Zwez, et M. P. Lutz, délégué à la formation professionnelle de la CRS, ont chargé un groupe de travail «Haute école spécialisée pour professions de la santé dans le canton d'Argovie» de concevoir un «modèle de haute école spécialisée pour les professions soignantes qui soit visiblement hétérogène». Le groupe de travail avait à

- élaborer un concept de base à l'intention des départements cantonaux argoviens de la santé et de l'instruction publiques, ainsi que du secteur formation professionnelle de
- tenir compte du projet de loi fédérale sur les hautes écoles spécialisées de même que des divers modèles de hautes écoles spécialisées déjà existants;
- présenter des modèles d'insertion dans les systèmes d'instruction et de forma-
- élaborer plusieurs variantes en ce qui concerne l'hétérogénité et la structure
- élaborer un modèle tenant compte des besoins et incluant la dimension, les objectifs et le concept de formation,

- l'organisation de l'enseignement et les conditions d'admission;
- présenter les exigences quant aux organes responsables et au financement.

Le groupe de travail se composait de Susy Brüschweiler, directrice de l'école de cadres CRS, Heinz Meier, département argovien de la santé publique, Dr. Sebastian Brändli, département de l'instruction publique, Dr. Franz Kost, pédagogue, école de cadres CRS. Ont collaboré de façon temporaire: Peter Lutz, délégué à la formation professionnelle CRS et, à titre de conseiller, Dr. Walter Götze.

Le groupe de travail présente ici son rapport. Voici les résultats les plus importants de ce travail:

- Le groupe de travail s'est décidé à argumenter en direction d'une «Haute école spécialisée en soins infirmiers». Cette décision a été prise pour des raisons pragmatiques. Le groupe de travail tient à souligner que cela ne doit pas exclure les autres professions de la santé. Le texte mentionne des possibilités d'élargissement à toutes les professions de la santé de même qu'aux professions sociales. Décider pour quelles professions il faut concevoir une formation en haute école spécialisée relève de la politique d'instruction et n'était pas du ressort du groupe de travail.
- Le groupe de travail préconise la création d'une haute école spécialisée en soins infirmiers / pour les professions de la santé. Les raisons en sont: la nécessité de prendre en considération

- le système global de formation professionnelle, l'évolution au niveau du milieu de travail et le besoin accru de qualification qui en résulte, les questions de recrutement et de concurrence par rapport à l'Europe.
- Le groupe de travail se prononce en faveur d'une haute école spécialisée conçue comme «formation professionnelle supérieure» et non pas comme formation professionnelle de base. La haute école spécialisée donne les qualifications pour des activités professionnelles où il faut maîtriser des situations peu courantes par l'analyse, par des méthodes scientifiques de solution des problèmes, par la conception et la planification. L'offre de formation d'une haute école spécialisée correspond ainsi aux besoins de qualification des cadres professionnels.
- A leur sortie de la haute école spécialisée, les professionnels pourront assumer des fonctions de niveau supérieur (fonctions de conseil, de gestion, de planification et de recherche), un poste fixe d'enseignement dans la formation professionnelle, de même que de hautes tâches de management. Pour ces fonctions de cadres, il est nécessaire de disposer du niveau de qualification dispensé par une haute école spécialisée.
- Pour des tâches de management moins exigeantes, pour l'enseignement à titre occasionnel et éventuellement pour des formations professionnelles supérieures, il est judicieux de conserver une formation des

- cadres telle qu'elle existe actuellement (comme «école professionnelle supérieure»).
- Le groupe de travail approuve l'intégration d'unités d'études de management et de pédagogie professionnelle dans le programme d'étude principal de la haute école spécialisée. Toutefois, cette étude doit être précédée d'une étude de base à caractère généraliste.
- Le groupe nomme comme principes de la formation: orientation scientifique, orientation sur la recherche, orientation sur l'application et la pratique, développement de la capacité d'étude et de travail personnels, perméabilité et mobilité.
- Dans la perspective de l'accès à la haute école spécialisée, il semble souhaitable que le diplôme de soins infirmiers niveau Il contienne une maturité professionnelle.
- Sur la base de deux évaluations, on prévoit pour la phase initiale environ 150 à 200 étudiant(e)s à la haute école spécialisée.
- Enfin le groupe présente deux modèles quant aux organes responsables. Les deux partent de l'idée que les cantons (alémaniques) doivent actuellement être fortement impliqués dans la responsabilité d'une haute école spécialisée. Vu la dimension relativement modeste de la haute école spécialisée, il est nécessaire de coopérer avec d'autres hautes écoles spécialisées, en particulier celles qui sont situées dans le même canton.

Arbeitsgruppe Fachhochschule Berufe im Gesundheitswesen im Kanton Aargau

# Grundlagen und Profil einer Fachhochschule in Pflege / im Gesundheitswesen im Kanton Aargau

Vorgestellt von Anna Maria Rohner

Am 25. April 1994 erteilten RR Dr. S. Mörikofer-Zwez, Vorsteherin des Gesundheitsdepartements des Kantons Aargau, und P. Lutz, Chef Berufsbildung SRK, einer Arbeitsgruppe «Fachhochschule Berufe im Gesundheitswesen im Kanton Aargau» den Auftrag, ein «Modell Fachhochschule

in Pflege, in dem die Heterogenität ersichtlich ist» auszuarbeiten. Diese Arbeitsgruppe sollte

Grundlagen zuhanden des Gesundheits- und des Erziehungsdepartements des Kantons Aargau und des

Bereichs Berufsbildung des SRK erarbeiten

- das Projekt Bundesgesetz über die Fachhochschule sowie die diversen bestehenden Fachhochschul-Profile berücksichtigen.
- Modelle der Einordnung in das Bildungsund Ausbildungswesen darstellen.
- Verschiedene Varianten bezüglich Heterogenität und Vernetzung entwickeln.
- Ein Modell unter Berücksichtigung des Bedarfs und im Hinblick auf Grösse, Ausbildungsziele und -konzept, Unterrichtsorganisation und Aufnahmebedingungen erarbeiten.
- Anforderung bezüglich Trägerschaft und Finanzierung aufzeigen.

Die Arbeitsgruppe bestand aus: Susy Brüschweiler, Rektorin der Kaderschule SRK, Heinz Meier, Gesundheitsdepartement AG, Dr. Sebastian Brändli, Erziehungsdepartement AG, Dr. Franz Kost, Pädagoge, Kaderschule SRK. Zeitweise wirkten Peter Lutz, Chef Berufsbildung SRK, und (beratend) Dr. Walter Götze in der Arbeitsgruppe mit.

Die Arbeitsgruppe legt hiermit ihren Bericht vor. Die wichtigsten Ergebnisse ihrer Arbeit sind:

- Die Arbeitsgruppe hat sich für eine Argumentation in Richtung «Fachhochschule in Pflege» entschieden. Dieser Entscheid wurde aus pragmatischen Gründen getroffen. Die Arbeitsgruppe legt Wert darauf, dass dadurch die übrigen Berufe des Gesundheitswesens nicht ausgeschlossen werden sollen. Auf Erweiterungsmöglichkeiten für alle Gesundheitsberufe sowie für die Sozialberufe wird im Text hingewiesen. Der Entscheid, für welche Berufe eine Fachhochschulausbildung konzipiert werden soll, ist ein bildungspolitischer. Er ist von der Arbeitsgruppe nicht zu
- Die Schaffung einer Fachhochschule in Pflege / im Gesundheitswesen wird befürwortet. Gründe dafür sind die notwendige Orientierung am allgemeinen Berufsbildungssystem, die Entwicklung im Arbeitsfeld und der damit verbundene Qualifikationsbedarf, Fragen der Rekrutierung und die Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem europäischen Ausland.
- Die Arbeitsgruppe spricht sich dafür aus, eine Fachhochschule als «höhere Berufsbildung» zu konzipieren und nicht als Berufs-Grundausbildung. Eine Fachhochschule qualifiziert für

- berufliche Tätigkeiten, in denen zur Bewältigung nicht alltäglicher beruflicher Situationen Fähigkeiten der Analyse, der wissenschaftsorientierten Problemlösung und der Konzeption und Planung nötig sind. Das Qualifikationsangebot einer Fachhochschule entspricht damit dem Qualifikationsbedarf für berufliche Kader.
- Als Einsatzbereiche für Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen werden höhere fachliche Aufgaben (Beratungs-, Stabs-, Planungs- und Forschungsfunktionen), die hauptamtliche Lehrtätigkeit in der Berufsbildung sowie höhere Managementaufgaben festgehalten. Für diese Kaderfunktionen ist ein Qualifikationsniveau, wie es eine Fachhochschule vermittelt, nötig.
- Für untere Managementaufgaben, gelegentliche Lehrtätigkeit und evtl. auch für höhere fachliche Ausbildungen ist weiterhin eine Kaderschulung im heutigen Sinne (als «höhere Fachschule») sinnvoll.
- Der Einbezug von Management- und Berufspädagogik-Studiengängen in

- das Hauptstudium an der Fachhochschule wird befürwortet. Ihm soll aber ein generalistisches Grundstudium vorangehen.
- Als Grundsätze der Ausbildung werden Wissenschaftsorientierung, Forschungsorientierung, Anwendungs- und Praxisorientierung, Förderung des selbständigen Lernens und Arbeitens sowie Durchlässigkeit und Mobilität genannt.
- In Hinsicht auf den Zugang zur FHS scheint es wünschenswert, dass das Pflegediplom II einen Berufsmaturitäts-Abschluss beinhaltet.
- Auf der Basis von zwei Schätzungen wird für die Startphase mit einer Zahl von 150–210 Fachhochschulstudierenden gerechnet.
- Schliesslich werden zwei Modelle für die Trägerschaft dargestellt. Sie gehen beide davon aus, dass heute die (deutschsprachigen) Kantone massgeblich in die Verantwortung für eine Fachhochschule einzubeziehen sind. Im Hinblick auf die relativ geringe Grösse der Fachhochschule besteht ein Bedarf an Kooperation mit andern Fachhochschulen, vor allem des Standortkantons.

### Simplydie Umweltwindel

Die intelligente Windel

Simply schont nicht nur die Umwelt, sondern auch Ihren Geldbeutel – ein höchst willkommener Nebeneffekt. Die Kosten je Wickelvorgang betragen mit dem Simply-Winkelsystem lediglich **DM**, -19!

### Simplydie wiederverwendbare Baumwollwindel

Baumwollwindeln gelten zurecht als die gesündeste Art zu wickeln. Doch bislang haftete der Ruch der «altertümlichen» an solchen Windeln. Seit Simply gehören solche Vorstellungen der Vergangenheit an. Simply verbindet auf intelligente Weise Gesundheit für das Baby mit der Bequemlichkeit für die Eltern.

- Die Hose besteht aus hochwertiger Baumwollwebware, ist hautfreundlich beschichtet und sogar kompostierbar.
   Die Hose besitzt einen Auslaufschutz.
- Die flexiblen Klettverschlüsse sorgen für einen rutschfesten Sitz in der Hose.
- Die Hose ist mit 60°C waschbar.
- Die Einlage wird bequem und sauber mit zwei Druckknöpfen an der Hose befestigt. Sie besteht aus 100% naturbelassener Baumwolle.
- Eine aufgearbeitete Fleeceauflage und der Auslaufschutz der Einlage leiten die Flüssigkeit ins Innere der Windeleinlage.
- Die Einlage ist mit 95°C waschbar.
- Die Wickeltasche ermöglicht den geruchsneutralen und trockenen Transport gebrauchter Systemteile und ist ebenfalls mit 60°C waschbar.

Simply Oie intelligente Winder

Das Simply-Windelsystem wird hauptsächlich als Tagesatz angeboten, ein Tagesatz besteht aus einer Hose und fünf Einlagen.



Wer hilft mit?

Wir von der Zeitungskommission (ZK) suchen Kolleginnen aus der deutschen Schweiz, um kommende Lücken in unserem zufriedenen Team zu schliessen.

Wenn Ihr kontaktfreudig, teamfähig seid, gerne schreibt und gut französisch sprecht, so meldet Euch bitte mit Lebenslauf, Motivation und Foto an:

Liliane Mumenthaler Pfeffingerstrasse 47, 4053 Basel

Johannes-Brenz-Str. 15 · 72818 Trochtelfingen · Tel. 0049 7124/10 88 - 89 · Fax 0049 7124/21 80

### INTERNATIONALE EBAMMENKONGRES AS DEUTSCHSPRACHIGE ROPA

UND 10. OKTOBER 1995 GRAF-ZEPPELIN-HAUS FRIEDRICHSHAFEN/DEUTSCHLAND



### MONTAG, vormittags - Beginn 9.00 Uhr 9. OKTOBER

Vorsitz: Magdalene Weiss, Hebamme, Deutschland

Musikali-Johann Joachim Quantz (1697-1773)

scher Auftakt:

Trio für 3 Querflöten

Preludio

Manuela Hauck, Birgit Polonia, Dorothea Rose:

Hebammenschülerinnen, Deutschland

Christine Mändle Kongress-

Regionalvertreterin der Internationalen Hebameröffnung:

menvereinigung für die deutschsprachigen Mit-

gliedsverbände in Europa

Ministerin Helga Solinger, Mdl, Schirmherrin Grussworte:

Sonja Sjoli, Präsidentin der ICM

Dr. Bernd Wiedmann, Oberbürgermeister der

Stadt Friedrichshafen

Renate Köster, Frauenbeauftragte des Bodensee-

Lilo Edelmann, Präsidentin des BDH

Johann Joachim Quantz (1697-1773) Musik:

Rigandon

Der Frauenleib als öffentlicher Ort Festvortrag:

Prof. Barbara Duden, Historikerin, Deutschland

10.30 Uhr **Pause** 

11.00 Uhr Die Situation der Hebamme - Entwicklung der

> letzten 3 Jahre BDH: Lilo Edelmann

BfHD: Anna Rockel-Loenhoff

NOV: Lu-See Lee

ÖHG: Claudia Schachner

SHV: Monika Müller

12.30 Uhr Mittagspause

### 1995 MONTAG, 9. OKTOBER nachmittags - Beginn 14.00 Uhr

Vorsitz: Renske Drejer, Hebamme, Niederlande

Penny Held, Hebamme, Schweiz

ICM / WHO / UNICEF - Aktion 14.30 Uhr

Sichere Mutterschaft für alle bis zum Jahr 2000

Karin Christiani, Hebamme, WHO

Die stillfreundliche Geburtsklinik ein weltweites Qualitätsmerkmal

WHO / UNICEF - Aktion

Andrée Lappé, Unicef-Koordinatorin, Schweiz

Einführung der 10 Schritte zum erfolgreichen

Stillen - erste Erfolge

Mägi Stolz, Hebamme, Schweiz

Barbara Hugi, Krankenschwester, Schweiz

Geburtshilfe und Hebammenarbeit in Polen

Stefania Toka, Hebamme, Polen

Diskussion

16.00 Uhr **Pause** 

16.30 Uhr Genitale Verstümmelung von Frauen

Lu-See Lee, Hebamme, Niederlande

Hebammenarbeit in der Spanne zwischen Fami-

lienplanung und Sexualberatung

Ingrid Löbner, Diplom-Pädagogin, Psychoanalytikerin, Sexual- und Paarberaterin, Deutschland

Diskussion

17.30 Uhr Programmende

18.30 Uhr

Bodenseerundfahrt mit Abendessen und Musik

bis

22.30 Uhr

### DIENSTAG, 10. OKTOBER 1995 vormittags - Beginn 9.00 Uhr

Vorsitz: Edith von Allmen Zuberbühler, Hebamme, Schweiz

Eva-Maria Müller Markfort, Hebamme, Deutschland

9.00 Uhr Bedeutung und Praxis der Schwangerenvorsorge

durch die Hebammen

Renske Drejer, Hebamme, Niederlande

Schwangerenvorsorge durch die Hebamme in

der Klinik.

Ein Modell aus Kornneuburg

Hannah Rausch, Hebamme, Österreich

Schwangerenvorsorge durch die Hebamme –

welche Ergebnisse gibt es?

Mechthild Gross, Hebamme, Dipl. Psychologin,

Deutschland

Diskussion

10.30 Uhr Pause

11.00 Uhr Beziehungsorientierte Schwangerschafts- und

Geburtsbegleitung:

Anregungen aus der pränatalen Psychologie Dr. med. Ludwig Janus, Psychoanalytiker, Deutsch-

land

Verbessert der Ultraschall die Schwangerenvor-

sorge?

Dr. med. Albrecht Jahn, Gynäkologe, Deutschland

Diskussion

12.15 Uhr Mittagspause

### DIENSTAG, 10. OKTOBER 1995 nachmittags - Beginn 14.00 Uhr

Vorsitz: Dorothea Rüb, Hebamme, Österreich

14.00 Uhr Gebären und Geboren werden

Ein Geburtsfilm

Karin Berghammer, Hebamme, Filmemacherin,

Österreich

15.00 Uhr Pause

15.30 Uhr Machtstrukturen innerhalb des Geburtsterritoriums

- Ansätze für einen Wandel

Angelica Ensel, Hebamme, Medizin-Ethnologin,

Deutschland

Diskussion

Wie gebären wir unsere Kinder:

Heute und in der Zukunft

Sonja Sjoli, Präsidentin ICM, Norwegen

16.30 Uhr Schlusswort

Christine Mändle, Regionalvertreterin für das

deutschsprachige Europa

Ende der Veranstaltung

Änderungen vorbehalten

### Organisatorische Hinweise:

### Preise:

Mitglieder der Berufsverbände		
bis 31.08.95 ab 01.09.95	140 160	
Nichtmitglieder		
bis zum 31.08.95 ab 01.09.95	180 200	
Schülerinnen-Mitglieder	45	sFr.
Schülerinnen-Nichtmitglieder	65	sFr.

Anmeldeschluss ist der 15.09.95, nach diesem Termin ist eine Registrierung nur noch an der Tageskasse möglich.

Tageskarten sind an der Tageskasse nur in DM zu bezahlen

Mitglieder: 100.- DM Nichtmitglieder: 140.- DM Schülerinnen-Mitglieder: 30.- DM Schülerinnen-Nichtmitglieder: 50.- DM

Bodenseekreuzfahrt: 50.- DM 350.- ÖS 48.- SFR.

Mittagessen am 9. und 10.10.95 jeweils 20.-

20.- DM 140.- ÖS 19.- SFR 28.- HFL

70.-

HFL

Registrierung im Kongressbüro des Graf-Zeppelin-Hauses Friedrichshafen:

Sonntag, 8.10.94: 16–18 Uhr Montag, 9.10.94: ab 8.00 Uhr Dienstag, 10.10.94 ab 8.00 Uhr

Zimmerreservierung nur direkt beim Verkehrsamt Friedrichshafen, eine Anmeldungskarte wird dem Kongressprogramm beigelegt

Ihre Kongressunterlagen erhalten Sie direkt im Kongressbüro (ab Sonntag, 8.10.94, 16.00 Uhr)

Während der Tagung sind Sie unter der Telefonnummer 0049 7541 / 31 220 erreichbar.

Ihre Anmeldung ist verbindlich.

Bei Nichtteilnahme erfolgt keine Kosten-rückerstattung.

Das Merkblatt zur Nationalfondstudie «Hausgeburt versus Spitalgeburt» können Sie gratis beziehen bei:

SHV, Zentralsekretariat Flurstrasse 26, 3000 Bern 22

### Ferien- und Freizeit sinnvoll einsetzen

Gründliche und seriöse Ausbildung mit Diplomabschluss. Eintritt jederzeit möglich – individueller Unterricht in

### Klassischer Körper- und Sportmassage Fussreflexzonen-Massage

Verlangen Sie unser detailliertes Kursprogramm



Hauptsitz: Aarestrasse 30, 3600 Thun, Tel. 033 22 23 23 Filiale: Tiefenaustr. 2, 8640 Rapperswil, Tel. 055 27 36 56



### MERTINA® Molke Baby-Pflege-Bad

bei millionenfachen Anwendungen hervorragend bewährt reinigt mild und wirkt rückfettend gibt angenehm weiches Badewasser bewahrt der Haut die natürliche Beschaffenheit



bringt entzündliche Erscheinungen rasch und anhaltend zum Abklingen pflegt gesunde Haut sparsam im Verbrauch, da in Pulverform (Konzentrat) hautmildes Naturprodukt ohne chemisch-synthetische Konservierungsstoffe

CH

Fordern Sie zum Kennenlernen und zur Weitergabe an die, von Ihnen betreuten Mütter und Familien Ihre MERTINA® Hebammen-Sets an bei:

Schweiz/Suisse/Svizzera: Christa Müller-Aregger
... natürlich der Hebammen-Partner
Brünigstr. 12, Postfach

Christa Müller-Aregger Brünigstr. 12, Postfach 139 CH-6055 Alpnach-Dorf Telefon und Fax 041/962488

 $\label{eq:memory_model} MERTINA^{\text{@}} \ ist \ Partner für \ internationale \ F\"{o}rder-Projekte: \ vor \ der \ Geburt - mit \ Hebammen \ (Hebammen \ Ausbildung in \ Entwicklungsländern, etc.) \ zur \ Geburt - mit \ Entbindungs-Kliniken (Situationsverbesserung in der Versorgung \ frügeborener) \ und \ nach \ der \ Geburt - mit \ Stillberatern \ (Ausbau \ der \ La \ Leche \ Liga \ Europa, etc.)$ 

### MERCINA ... und Sie empfehlen natürlich das Gute!

Augsburger Str. 24-26 · D-86690 Mertingen · Tel. 09006/969723 · Fax 969728

Analyse: Molkenpulver 80 g, hautpflegende Tenside 10.0 g, Glaubersalz 5.0 g, Pflanzenestrakt von Kamille und Heublume 0.3 g, ätherische Ole, Duftstoffe und Rückfetter 2.0 g, Vitamine A, E, B<sub>2</sub>, B<sub>8</sub>, Niacin, Calcium-Pantothenat, Biotin, Träger und Hilfststoffe ad 100 g.

Bestandteile nach CTFA: Whey-Powder, Disodium Cocamido MEA - Sulfosuccinate, Disodium Ricinoleamido MEA - Sulfosuccinate, Natimusalfad, Guart Hydroxyproprilimoniumehloride, Pg. 75 Lanolin Oli, Glycery Laurate, PEG-7 Glyergef I Cootact, Flores Chamomillae, Flores Graminis, Perfum Oli, Vitamin A - acetar - Retinyl Vitamin B2 - Riboflavin, Vitamin B6-hydrochlorid - Pyridoxine hydrochloride, Vitamin E - Tocopherol, Biotin, Calcium-D-pantothenat - Calcium Pantothenate, Nicotinsäureamid - Niacinamide.

Ja, die MERTINA® Hebammen-Partnerschaft interessiert mich. Senden Sie mir dazu bitte ausführliche Informationen:

Name Vorname, Anschrift, Telefon

Abrechnungszentrale für freiberufliche Hehammen Erlen Str. 1 D-89415 Lauingen Tel./Fax. 0049 9072/6440



# Wir sind dabei!

beim

2. Internationalen Hebammenkongreß vom 9. bis 10. Oktober 1995 in Friedrichshafen

Auf unserem Info-Stand präsentiert sich das AZH-Team. Und wir zeigen Ihnen gerne unsere Leistungen.

### Den AZH-Komplett-Service.

- Rechnungserstellung
  - Direktversand
    - Vorauszahlung
      - Zahlungsüberwachung

über das Basis-System oder Ihren PC mit unserem Online 2000

und gleich nebenan:

### AZH Hebammen-Zubehör

- original Pezzi-Bälle
  - original Pezzi-Eier (neu)
    - Massage-Noppenbälle
      - Hebammen-Journal
        - Hebammen-Kassenbuch

und natürlich:

# **Pro-Natur** Baby-Lammfelle "empfehlenswert"

"Öko-Test" Ausgabe 2/95

Natürlich haben wir auch noch ein paar Neuigkeiten dabei, z.B. den neuen "Nachsorge-Koffer", aber darüber würden wir gerne mit Ihnen selbst diskutieren.

Schauen Sie also bei uns vorbei.

# Das AZH-Team freut sich auf Ihren Besuch

und hält für jede Hebamme einen kleinen "**Schmuser**" bereit.

Bis bald, Ihr AZH-Team! eit. And Service Servi

Schweizerischer Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen SVBG Kurier 13. April 1995

# Qualitätssicherung und Kostenkontrolle in der Medizin – viel diskutiert, notwendig und schwer realisierbar

MW. Nachdem sich in der Wirtschaft und im Gewerbe die Einführung von Qualitätsstandards mehr und mehr durchsetzt, wird jetzt auch die Medizin nachziehen und nach Qualitätsmerkmalen und -richtlinien ihrer Handlungen suchen müssen.

Im Gesundheitswesen spricht man von folgendem Grundsatz für die Zukunft: «Wer sich um Qualität kümmert, senkt die Kosten.» Die Kostenfrage mutiert also zur Qualitätsfrage. Das neue Krankenversicherungsgesetz verlangt in Artikel 58 «wissenschaftliche Kontrollen zur Sicherung der Qualität».

Die entscheidenden Fragen bleiben offen: Was ist denn überhaupt Qualität? Wem dient die Qualitätssicherung? Den Kranken, dem Spital, den Krankenkassen, den Behörden? Welche Messinstrumente sollen angewandt werden? Qualitätsdefinitionen liegen Krankheitsverständnissen zugrunde, die unbedingt miteinbezogen werden müssen. Es genügt wohl kaum, einen Heilerfolg anhand einer tiefen Suizid- oder hohen Überlebensrate nach einer Krebsoperation zu bewerten. Laut der Pro Mente Sana müsste die Qualitätssicherung in der Medizin vom Sparauftrag eigentlich losgelöst werden. «Erst wenn klar ist, welche Qualität gesichert werden soll, kann sie in Beziehung gesetzt werden zu den Finanzen.»

### Leistungserbringer und Kostenträger suchen gemeinsame Lösung

Die Leistungserbringer und Kostenträger müssen nichtsdestotrotz möglichst schnell nach Lösungen streben, um die hohe Qualität der medizinischen Versorgung trotz knapper werdender Finanzen zu erhalten.

Die Spitäler geraten gleich von zwei Seiten her unter Druck, für ihre Leistungen einen Qualitätsbeweis zu erbringen: Auf der einen Seite stehen die Behörden, die Steuergelder für Defizitdeckungen einsetzen, auf der andern Seite die Krankenkassen, die sich wiederum auf den wachsenden Unmut ihrer Mitglieder betreffend der steigenden Prämien berufen. Eine wichtige Voraussetzung für die Qualitätskontrolle ist die Möglichkeit, die eigenen Leistungen mit jenen gleichartiger Krankenhäuser zu vergleichen.

Zur Zeit weisen die Spitäler ihre Leistungen vor allem aufgrund der anfallenden Kosten aus. Was sagen Kosten allerdings schon über die reell erbrachten Leistungen aus? Wichtig wären Aussagen über die eigentlichen Leistungen des Spitals am Patienten im Sinne der engeren Qualität, aber auch im Sinne der erweiterten Lebensqualität. Damit könnte ein besseres Verständnis für die so wertvolle Tätigkeit im Krankenhaus erreicht werden, ein Verständnis, das sich vielleicht auch auf die mit einer guten Leistung verbundenen Kosten erstreckt.

Die Prämienzahler üben auf die Kostenträger Druck aus und wollen für ihre Prämien eine qualitativ hochstehende medizinische Leistung und eine entsprechende Betreuung. Dr. oec. L. Bapst, Direktor der Zentralstelle für Medizinaltarife Luzern, äusserte sich anlässlich einer Tagung zu diesem Thema wie folgt: «Die Patienten betrachten bei den ständig zunehmenden Prämien das Gut Gesundheitswesen (wie andere Güter der Wirtschaft auch) unter dem Aspekt des Preis-Leistungs-Verhältnisses. Je stärker die Preise (Prämien) steigen, desto direkter erwarten die Zahler eine in jeder Hinsicht qualitativ hochstehende Leistung.» Laut Dr. Bapst ist Qualitätssicherung nur in Zusammenarbeit zwischen Leistungserbringern und Kostenträgern zu realisieren. Die Kostenträger sollen deshalb in wichtigen Fragen mitbestimmen und mitent-



21. Juni 1995

Treffen der Fachgruppe freischaffender Hebammen, Sektion Zentralschweiz

4. Juli 1995

Treffen der IG Spitalhebammen, Sektion Bern

30. August 1995

Treffen der freiberuflichen Hebammen, Sektion Beide Basel

5. September 1995

Treffen der freiberuflichen Hebammen, Sektion Zürich und Umgebung

6. September 1995

Treffen der IG Spitalhebammen, Sektion Aargau

9./10. Oktober 1995

Int. Hebammenkongress für das deutschsprachige Europa in D-Friedrichshafen

8. November 1995

Treffen der IG Spitalhebammen, Sektion Aargau

23. November 1995

Treffen der freiberuflichen Hebammen, Sektion Beide Basel □

scheiden können. Sie sollen auch die Mitverantwortung für die Qualitätssicherung übernehmen.

Leistungserbringer und Kostenträger haben gleichermassen Interesse an objektiven Massnahmen der Qualitätssicherung. Dies kann nur dann erreicht werden, wenn zwischen Qualität der medizinischen Behandlung, Wirtschaftlichkeit und Zweckmässigkeit der Behandlung sowie der Verrechnung der erbrachten Leistung, absolute Optimierung besteht.

### Quelle

Weltwoche Nummer 12 / 23. März 1995 und Schweizer Spital 3/95 □

# Coûts et qualité des soins

Assurance qualité et contrôle des coûts dans le domaine médical: controversés, nécessaires et difficiles à réaliser

L'on observe l'instauration de standards de qualité toujours plus nombreux dans l'économie et l'industrie: désormais, le domaine médical devra suivre et définir ses propres lignes directrices ainsi que ses normes de qualité.

Dans le domaine de la médecine, l'on parle du principe suivant pour l'avenir: «Qui souhaite promouvoir la qualité réduit les frais». Ainsi la question des coûts se mue-t-elle en question de qualité. A son article 58, la nouvelle Loi sur l'assurancemaladie exige «des contrôles scientifiques pour garantir la qualité». Les questions essentielles demeurent sans réponse: Qu'est-ce que la qualité après tout? A qui sert l'assurance qualité? Aux malades, à l'hôpital, aux caisses-maladie, aux autorités? Quels instruments de mesure utiliser? Pour définir la qualité, une certaine compréhension des maladies s'impose. De toute évidence, pour juger de l'efficacité d'un traitement, il ne suffit pas de constater un taux de suicide bas ou un taux de survie élevé après l'opération d'un cancer. Selon Pro Mente Sana, dans le domaine médical, l'assurance qualité ne devrait pas être fonction des impératifs économiques. «Le lien avec l'aspect financier ne peut s'établir que lorsque, et seulement lorsque, le niveau de qualité à assurer est défini avec précision.»

### Prestataires de service et organismes supportant les coûts en quête d'une solution commune

Pourtant, les prestataires de service et les organismes qui prennent en charge les coûts doivent trouver au plus vite les moyens de préserver la qualité des soins médicaux malgré la disette financière.

Une double pression s'exerce sur les hôpitaux en matière d'assurance qualité: d'une part les autorités, qui contribuent à la couverture des déficits par l'investissement de revenus fiscaux; d'autre part les caisses-maladie, qui invoquent le mécontentement grandissant de leurs membres à l'égard des augmentations de primes. Pour le contrôle de la qualité, il est fondamental de pouvoir comparer ses propres prestations avec celles d'autres hôpitaux semblables.

En ce moment, les hôpitaux calculent leurs prestations notamment sur la base des frais occasionnés. Cependant, l'on peut se demander ce que «révèlent» les coûts des prestations réellement fournies. Des indications relatives aux prestations dont le patient a effectivement bénéficié dans le sens strict de la qualité, mais aussi dans le sens plus large de la qualité de vie s'avéreraient plus éloquents. Elles pourraient susciter une meilleure compréhension du précieux travail accompli dans les hôpitaux. Une compréhension qui pourrait même s'étendre aux coûts engendrés par la prestation d'un service de qualité. Les «payeurs de primes» exercent une pression sur les organismes qui supportent les frais, ils exigent en contre-partie des dites primes des prestations médicales de grande qualité de même qu'un encadrement correspondant. A l'occasion d'un colloque consacré à ce sujet, Monsieur L. Bapst, docteur ès. sc. éc., directeur du service central des tarifs médicaux à Lucerne, s'exprima en ces termes: «Les patients paient des primes, en conséquence, ils considèrent la marchandise «prestation médicale» (ainsi que toute

### Carol Bellamy Directeur Général de l'UNICEF

Le secrétariat général de l'ONU, M. Boutros Boutros-Ghali, a nommé Mme Carol Bellamy directeur général de l'UNICEF, a annoncé son porte-parole, le 10 avril 1995. Mme Carol Bellamy a 53 ans et est de nationalité nord-américaine. Elle a une grande expérience du secteur financier et public; elle a, entre autres, siégé cinq ans au Sénat de l'Etat de New York, où elle a favorisé le développement des services destinés aux enfants et aux personnes âgées.

En 1993, elle fut nommée directeur du Peace Corps. Elle a été volontaire au sein de cette organisation pendant deux ans au Guatémala (1963-1965).

autre marchandise issue de l'économie) sous l'aspect du rapport qualité/prix. Plus les prix (les primes) augmentent, plus les attentes des assurés envers la qualité des prestations s'accroissent». Selon Monsieur Bapst, l'assurance qualité est réalisable à la seule condition que prestataires de service et organismes supportant les frais collaborent. Voilà pourquoi ces derniers doivent absolument participer à la prise des décisions. Il faut qu'ils assument une partie de la responsabilité liée à l'assurance qualité.

Tant les prestataires de services que les organismes qui prennent en charge les coûts ont intérêt à disposer de mesures objectives favorisant l'assurance qualité.

Sources: Weltwoche numéro 12/23.03.95 et Hôpital suisse 3/95. □

- seit 23 Jahren -

DIDYMOS® das original Babytragtuch

von Er ha Noffmann

aus 100% ökologischer Baumwolle, Wolle oder Leinen, elastisch gewebt, waschmaschinenfest, schöne Farben, viele Muster, in Längen bis 400 cm



liegend in der »Wiege«



die »Kreuztrage«

Zum Binden auch als »Hüftsitz«, »Känguruh-« und »Rucksacktrage«. Kostenlose Prospekte, Beratung, Bestellung bei:

DIDYMOS®

Piazza Stazione 2 6600 Locarno Tel.: 0 93 / 33 91 20 und 00 49 / 71 41 / 92 10 24

# Nachdiplomkurs für Hebammen in Geburtsvorbereitung

### 1. Adressatinnen

Der Nachdiplomkurs wendet sich vor allem an diplomierte Hebammen, Wiedereinsteigerinnen, die selber Mütter sind und sich entschliessen, erneut berufstätig zu werden, oder an Hebammen, die schon Geburtsvorbereitung geben.

Die Teilnehmerinnen müssen über mind. ein Jahr Berufserfahrung als diplomierte Hebamme verfügen, damit sie Erfahrungen mitbringen.

### 2. Kursorganisation

Die Ausbildung für Geburtsvorbereitung umfasst 30 Tage à je 6-7 Std., verteilt über ein Jahr. Die Themen werden blockweise in 2-, 3- oder 5-Tages-Seminaren angeboten. Die Kursteilnehmerinnen erhalten Praxisaufgaben, darum muss ihnen ein Praktikumsort in der Geburtsvorbereitung während des ganzen Kurses zur Verfügung stehen.

### 3. Kursort

Schulungsgebäude des Universitätsspitals Zürich, Gloriastrasse 19, 8091 Zürich

### 4. Kosten für den Nachdiplomkurs

Mitglieder SHV: Fr. 4100.- Nichtmitglieder: Fr. 6050.-

### 5. Kursdaten 1995

### Kursleiterinnenkompetenz

Themen: Gruppendynamik, Kommunikation, Kursorganisation, Methodik-Didaktik

August	Freitag	25.8.	bis	Samstag	26.8. (2)
September	Donnerstag	21.9.	bis	Samstag	23.9. (3)
Oktober	Freitag	13.10.	bis	Samstag	14.10. (2)

### Körperarbeit

Themen: Atmung, Körperwahrnehmung, Rückbildung

November	Freitag	24.11.	bis	Samstag	25.11. (2)

### Kursdaten 1996

Januar	Donnerstag	4.1.	bis	Samstag	6.1. (3)
Februar	Donnerstag		bis	Samstag	3.2. (3)
März	Freitag	1.3.	bis	Samstag	2.3. (2)
April	Montag	15.4.	bis	Freitag	19.4. (5)
Mai	Freitag	24.5.	bis	Samstag	25.5. (2)
	•			•	

### Neuerungen in der Geburtsvorbereitung

Themen: Geburtsvorbereitungskursthemen, Stillen, Konzepte: Umgang mit Angst, Schmerz und Abhängigkeit, verschiedene Geburtsvorbereitungsmethoden

Juni	Donnerstag	20.6.	bis	Freitag	22.6. (3)
Juli	Freitag	19.7.	bis	Samstag	20.7. (2)

### 6. Anmeldeschluss:

bis 14 Tage vor Kursbeginn (11.08.95)

### 7. Annullierungskosten:

siehe Annullierungsvereinbarung

### 8. Kursverantwortung und Leitung:

Dorothée Eichenberger, Theaterplatz, 1, 5400 Baden, Tel. P. 056 21 82 00, Tel. G. 042 25 88 01, in Zusammenarbeit mit Denise Claire Aubry FWBK

### Die Interessengruppe Geburtsvorbereiterinnen

veranstaltet nach einer längeren Pause ein weiteres Treffen. Verschiedene Aktivitäten der Arbeitsgruppen oder auch von einzelnen Geburtsvorbereiterinnen haben im Verlaufe der vergangenen Monate stattgefunden. Wir möchten die neuen Informationen austauschen und neue Ziele miteinander vereinbaren.

Deshalb sind alle Hebammen, die sich mit Geburtsvorbereitung auseinandersetzen, zum Treffen der Interessengruppe eingeladen.

### Zeitpunkt:

Wir treffen uns am 19.8.1995 von 10.00 bis ca. 13.00 in Aarau.

### Treffpunkt:

Kursraum Frauenklinik, Haus 8 Kantonsspital Aarau (Dort fanden schon die früheren Treffen statt.)

### Themen:

- Die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit und die Arbeitsgruppe Weiterbildung informieren über den Stand ihrer Arbeiten.
  - a) Nachdiplomkurs für Hebammen in Geburtsvorbereitung
  - b) Modulsystem Nachdiplomkurs für praktizierende Geburtsvorbereiterinnen
  - c) praktizierende Geburtsvorbereiterinnen mit absolvierten Weiterbildungen – Frage nach Ausweis – Legitimation
- Informationen über die Hebammenzentrale im Kanton Zürich
- Wie organisieren wir uns weiter als Interessengruppe
- Verschiedenes

### Anmeldung:

Anmeldungen bis am 14.8.95 an Rita Kaufmann-Jhli Zehntenstr. 16 8800 Thalwil Für das Organisationsteam:

D. Eichenberger

# Mit dem Vier-Regionen-Modell alles im Griff?

Dass unser Gesundheitswesen krank ist und die damit verbundene Kostenexplosion eingedämmt werden muss, darüber ist man sich über alle Parteien hinweg einig. Wie wackelig diese Einigkeit ist, wird sich spätestens zeigen, wenn im Frühsommer im Grossen Rat über die von der Regierung vorgeschlagene Neustrukturierung der Spitalplanung debattiert wird.

Im bernischen Kantonsgebiet sind 28 Bezirks- und Regionalspitäler angesiedelt, die zusammen mit den Privatspitälern rund 5200 Betten allein für den Äkutbereich anbieten. Die überhöhte Bettenzahl ist das Resultat der unkoordinierten Spitalplanung der letzten Jahrzehnte: Zu Zeiten der Hochkonjunktur wurde wenig bedacht die gesamte Region mit einem qualitativ hochstehenden, dezentralen und für alle zugänglichen Angebot an Spitälern versorgt. Dadurch weist der Kanton Bern im nationalen Vergleich die hohe Dichte von 5,6 Betten/1000 EinwohnerInnen auf. Diese Überkapazitäten und die daraus entstandenen Finanzierungsprobleme forderten die Regierung zum Handeln auf.

Im Sommer 1994 schickte die Gesundheitsdirektion einen Vorschlag zur Neustrukturierung der Spitalplanung in die Vernehmlassung. Wesentlicher Bestandteil des neuen Modells ist es, die Gemeinden des Kantons in vier Regionen von einigermassen vergleichbarer Finanzkraft und Bevölkerungszahl zusammenzufassen. Eine spezielle Trägerschaft (Holding, Aktiengesellschaft) übernimmt pro Region anstelle des Kantons die Finanzierungs- und Entscheidungsgewalt über die jeweiligen Regional- und Bezirksspitäler. Der Kanton beabsichtigt im Vier-Regionen-Modell lediglich noch den Leistungsauftrag für den Akutbereich zu formulieren. Zudem bewahrt er allein die finanzielle Verantwortung über das medizinische Zentrum (Inselspital) und die Spezialkliniken. Insgesamt soll der Bestand von 5,6 Betten/1000 EinwohnerInnen auf 3,6/1000 EinwohnerInnen reduziert werden, was den Abbau von rund 600 Betten und rund 1000 Arbeitsstellen mit sich zieht. Ein politisch heikles Unterfangen.

Bereits hat der Verband Bernischer Krankenhäuser (VBK) eine Initiative gegen das Vier-Regionen-Modell ergriffen. Anstelle einer regionalen Trägerschaft für alle Spitäler fordert die Initiative die Führungsverantwortung bei den einzelnen Spitälern selbst, was einer Privatisierung der Betriebe gleichkommt. Diese Spitäler sollen aufgrund wirtschaftlicher Überlegungen Betten reduzieren, Abteilungen umnutzen oder das ganze Spital schliessen.

Der VPOD befürwortet die Überprüfung der kantonalen Spitalstrukturen und sieht im Vier-Regionen-Modell den Vorteil, dass durch die Übertragung der Entscheidungs- und Finanzierungskompetenzen an die Regionen Anreize zum wirtschaftlichen Verhalten geschaffen werden. Weiter ist der Abbau überzähliger Akutbetten zugunsten einer Verlagerung im Langzeit- und Spitexbereich sinnvoll. Allerdings stellt der VPOD die klare Forderung, dass bei diesem Neustrukturierungsprozess Arbeitslosigkeit entstehen darf und flankierende Massnahmen für das Personal ergriffen werden müssen, z.B. die Umschulung auf Langzeit-Rehabilitations- und Spitexbereich für die Betroffenen und die Realisierung der Sozialpartnerschaft, z.B. durch die Einführung von kollektiv ausgearbeiteten Arbeitsund Anstellungsverträgen. Eine Privatisierungsinitiative wie jene des VBK stellt gerade für den Personalbereich eine grosse Gefahr dar. Die Verhandlungen mit den Berufsverbänden können nämlich durch individuelle Anstellungsverträge erschwert werden.

Eine weitere Bedingung für die Zustimmung zum Vier-Regionen-Modell ist die kontinuierliche Qualitätsüberprüfung. Der Leistungsauftrag des Kantons muss trotz Bettenabbaus so erfüllt werden, dass die heutigen Pflegestandards und die Pflegequalität gewährleistet resp. durch die steigenden Anforderungen im Medizinbereich auch verbessert werden

können. Aus dem Vier-Regionen-Modell mit seinen neuen Finanzierungsformen dürfen keine Nachteile in bezug auf die Versorgung und die Zugänglichkeit für die BenützerInnen entstehen. Wie der Kanton diese Kontrollfunktion wahrnehmen will, wird im Bericht nicht erwähnt.

Im Juni wird das Vier-Regionen-Modell im Grossen Rat verabschiedet. Im vorliegenden Antrag des Regierungsrats sind unsere Forderungen nach Sozialpartnerschaft nicht einmal im Ansatz berücksichtigt. Die Regionen sollen nicht verpflichtet werden, mit den Personalverbänden kollektiv gültige Arbeitsverträge auszuhandeln. Der regierungsrätliche Antrag beschränkt sich lediglich auf organisatorische und strukturelle Aussagen. Im Falle einer Ablehnung unserer Forderungen im Grossen Rat muss sich der VPOD über seine weitere Strategie klarwerden.

Für den VPOD Kanton Bern: Eva Cignacco, Hebamme □

# 20 Tahre Hilfe für Querschnittgelähmte

pd. In diesen Tagen wendet sich die Schweizer Paraplegiker-Stiftung mit dem neuen Sammelprospekt an die Schweizerinnen und Schweizer. Das Jahr 1995 steht im Zeichen des 20jährigen Bestehens der Stiftung. Eine Querschnittlähmung kann alle treffen – durch Unfall oder Krankheit. Die Schweizer Paraplegiker-Stiftung leistet für Gönnerinnen und Gönner, die durch einen Unfall querschnittgelähmt werden, einen Unterstützungsbeitrag von 150'000 Franken. Erst dank der privaten Spenden der Gönnerfamilie konnte das Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil gebaut werden. Diese unerlässliche Hilfe ist auch weiterhin nur dank tatkräftiger Unterstützung von Gönnerinnen und Gönnern möglich. Die Einzelmitgliedschaft kostet 30 Franken pro Jahr. Für 70 Franken sind alle Familienmitglieder der Stiftung angeschlossen.

Adresse: Schweizer Paraplegiker-Stiftung, St. Alban Vorstadt 110, 4052 Basel Tel. 061 281 48 28, PC 40-8540-6. □

# Hoffnung für eine Handvoll Leben

Heidi Rinnhofer (Hrsg): Hoffnung für eine Handvoll Leben. Eltern von Frühgeborenen berichten. Harald Fischer Verlag Erlangen, 220 Seiten, Hardcover, 1995, ISBN 3-89131-113-3, Fr. 38.–



### Das erste Buch über Dr. Marina Marcovich

Seit fast einem Jahr ist die Wiener Kinderärztin Dr. Marina Marcovich vom Dienst suspendiert. Noch immer wird gegen sie ermittelt, und noch immer streiten die Experten über Für und Wider der von ihr entwickelten «sanften Pflege» von Frühgeborenen.

Jetzt ist das Buch «Hoffnung für eine Handvoll Leben» erschienen, das erste Buch über Dr. Marina Marcovich und ihre «sanfte» Frühgeborenenpflege. Mütter und Väter, deren Kinder von Dr. Marcovich betreut wurden, schildern darin ebenso wie Eltern, die auf sogenannten konservativen Stationen ihre Erfahrungen mit der Apparatemedizin machten, erstmals ihre Erlebnisse mit den verschiedenen Methoden der Neonatologie. Diesen Eltern fällt es schwer, Verständnis für den Glaubens- und Nervenkrieg aufzubringen, der sich derzeit um Dr. Marcovich abspielt. Denn ihre Berichte belegen eindringlich, wie notwendig die Neuorientierung in der Frühgeborenenpflege ist. Die Stimme der Eltern ist ungeteilt. Sie spricht ein klares Plädoyer für eine menschlichere Neonatologie, die Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Eltern nicht ignoriert, sondern ernst nimmt.

Fünf Elternberichte und ein Anhang mit Dokumentationen und Beiträgen von Dr. Marina Marcovich und Dr. Friedrich Porz vermitteln werdenden Eltern, Hebammen, Ärzten und Pflegepersonal wichtige Informationen über Grundlagen und Praxis der «sanften» Frühgeborenenpflege. Bei mehr als 40'000 Frühgeborenen jährlich allein in Deutschland empfiehlt sich die Lektüre dieses Buches aber auch allen, die sich einen Eindruck davon verschaffen wollen, worum es in Dr. Marcovichs so umstrittenen Konzept der «sanften Pflege» wirklich geht.

Elwin Staude Verlag GmbH · Versandbuchhandlung 30636 Hannover · Postfach 51 06 60 Ab sofort erhältlich in der Buchhandlung am Rösslitor:

### «Hebammenkunde»

Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf; Verlag de Gruyter 1995, 555 Seiten, 341 Abbildungen, Fr. 143.–





Es handelt sich um ein umfassendes Lehrbuch für zukünftige Hebammen, das aber auch als qualifiziertes Nachschlagewerk für Gynäkolog/-innen und Hebammen aus der Praxis dient. Ein Fachbuch, das erstmalig vollständig von Hebammen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich verfasst wurde!

Gerne beraten wir Sie telefonisch unter 071 22 87 26. Bestellungen nehmen wir gerne auch schriftlich oder per Fax 071 22 54 76 entgegen. Rösslitor (

Buchhandlung am Rösslitor Webergasse 5, 9001 St. Gallen Telefon 071-22 87 26 Telefax 071-22 54 76

ssedh Société Suisse pour l'E Schweizerische Gesells

Société Suisse pour l'Enseignement et le Développement de l'Homéopathie Schweizerische Gesellschaft für Unterricht und Entwicklung der Homöopathie

Società Svizzera per l'Insegnamento e lo Sviluppo dell' Omeopatia

Présidente: Dr méd. Françoise Zihlmann

ssiso



# Programme de formation à l'Homéopathie en enseignement continu sur 3 ans

**Dates du prochain cycle:** 30 septembre 1995, 28 octobre 1995, 25 novembre 1995, 27 janvier 1996, 9 mars 1996, 4 mai 1996

Les cours auront lieu dans les locaux de **l'Ecole La Source** (derrière la Clinique La Source à Lausanne)

Inscription sur place le 1er jour du séminaire le 30 septembre 1995 ou par renvoi du bulletin d'inscription se trouvant dans le programme

Renseignements/Inscriptions auprès du Secrétariat: Tél.: 021/784 42 01 · Fax: 021/784 42 03 ou auprès de la Présidente, D. méd. Françoise Zihlmann: Tél.: 037/41 91 41 · Fax: 037/41 91 43

Je souhaite recevoir le programme complet des cours d'homéopathie de la **ssedh**Nom, prénom:

Adresse:

Retourner à: ssedh / sgueh / ssiso, Case Postale 276, 1010 Lausanne 10

Profession:

Ab 1. Mai 1995: Neue Telefon- und Fax-Nummern der SBK -Geschäftsstelle Schweiz

**SBK-Geschäftsstelle Schweiz:** Tel. 031/388 36 36

Redaktion Krankenpflege: Tel. 031/388 36 37

Abteilung Bildung:

Tel. 031/388 36 38 Fax 031/388 36 35

Dès le 1er mai 1995: Nouveaux numéros de téléphone et de fax du Secrétariat centra de l'ASI

Secrétariat central de l'ASI: Tél. 031/388 36 36

**Rédaction «Soins infirmiers»:** Tél. 031/388 36 37

Département «Formation»:

Tél. 031/388 36 38 Fax 031/388 36 35

> Das Merkblatt zur Nationalfondstudie: «Hausgeburt versus Spitlageburt», können Sie gratis beziehen bei:

> SHV, Zentralsekretariat, Flurstrasse 26, 3000 Bern 22

# Weltneuheit: Elektrische Brustpumpe im Handtaschenformat mit physiologischem Saugrhythmus

Mini Electric heisst die erste elektrische Handbrustpumpe, die das Saugverhalten des Babys fast perfekt simuliert.

Stillen ist die einfachste, schönste und zudem billigste Art, ein Kind zu ernähren. Es kann aber vorkommen, dass Mütter Schwierigkeiten haben beim Stillen. Dies hat meist nichts mit einem falschen Vorgehen der Mutter zu tun. Damit diese Phase sowohl für Kind wie Mutter problemlos überbrückt werden kann, hat Medela, der weltweit führende Brustpumpenhersteller, eine Neuheit entwickelt: Eine Einhandbrustpumpe mit automatisch ablaufendem, natürlichem Saugzyklus für Batterie- und Netzbetrieb.

Bekannt sind von Medela bisher die Handbrustpumpe und die elektrischen Brustpumpen, welche seit Jahren erfolgreich in Kliniken eingesetzt werden und auch in vielen Apotheken und Drogerien gemietet werden können. Für Mütter, die über längere Zeit hinweg Milch abpumpen müssen, jedoch nicht an eine Mietpumpe gebunden sein möchten, hat Medela jetzt eine Batteriebrustpumpe entwickelt, die sogar in der Handtasche Platz findet.



Erhältlich ist das Gerät in Apotheken und Drogerien, es kostet ca. Fr. 100.–. Eine Dokumentation zur «Mini Electric» ist erhältlich bei Medela AG, 6340 Baar, Telefon 042 34 51 51.

# Sektionsnachrichten Nouvelles des sections



**AARGAU** 



064/64 16 31

Neumitglieder:

Grenacher Regula, Wettingen, 1995, Zürich Rothen Lisa, Muri, Schülerin an der Hebammenschule Luzern

Volkart-Lareida Viviane, Aarburg, 1980, Bern



**BERN** 

031/331 57 00

### Neumitglieder:

Hasler Prisca, Lützelflüh, 1994, Bern Schärer-Fahrer Jasmine, Sumiswald, 1990, Bern Vattappalam-Arackal Rose, Liebefeld, 1983, Rom

Traktanden für die Mitgliederversammlung am 15. Juni 1995 in der Frauenzentrale Bern, Spitalgasse 34, 2. Stock

14.00 Begrüssung

14.05 Rückblick: Kongress 1995

14.25 appella-Beitritt der Sektion Bern: ja oder nein

14.45 Stellungnahme: SVBG Berufsbildungssystem im Gesundheitswesen

15.15 Obligatorische Fortbildung (WK): Daten und Thema

15.30 Fortbildung Anfangs 1996: Themenvorschläge...

15.45 Vorstandsarbeit auf einen Blick: korrigierte und überarbeitete Fassung

**33** 

**33** 

**3**3

**33** 

**273** 

15.55 Datenvorschläge für die nächsten Sitzungen: Sommerpause ja oder nein? 16.00 Ende der Versammlung Regina Rohner



**BEIDE BASEL** 

061/361 85 57

### Neumitglied:

Grünig Marlène, Oberwil, Schülerin an der Hebammenschule Luzern

### **AARGAU**

064/64 16 31

### Neumitglied:

Grenacher Regula, Wettingen, 1995, Zürich Rothen Lisa, Muri, Schülerin an der Hebammenschule Luzern

Volkart-Lareida Viviane, Aarburg, 1980, Bern





071/35 69 35

### Neumitglied:

Walther Prisca, Ebmatingen, Schülerin an der Hebammenschule St. Gallen

### VAUD-**NEUCHATEL**



021/903 24 27

### Nouveau membre:

Rebetez Martine, Delémont 1972, Genève

### ZENTRAL-**SCHWEIZ**



041/66 87 42

### Neumitglieder:

Bättig Ariana, Littau, Bühler-Zihlmann Marlene, Schachen, Burri Monika, Luzern, Emmenegger Beatrice, Luzern, Hänggi Nicola, Rheinfelden, Holliger Katrin, Luzern, Iten Agnes, Luzern, Lang Rita, Ebikon, Maumenée Nicole, Luzern, Stocker Barbara, Aarau, Zeltner Silvia, Luzern, alles Schülerinnen an der Hebammenschule Luzern

### ZÜRICH UND **UMGEBUNG**



01/241 54 78 057/44 35 89

### Neumitalieder:

Mamieé Franziska, Uster, 1994, Zürich Villiger-Stoop Agnes, Lindau, 1970, Chur

### Liebe Kolleginnen

Am 4.4.95 hat unsere 101. Generalversammlung im Foyer der Zürcher Stadtmission stattgefunden. Wir blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück:

- Der Jubiläumskongress «100 Jahre Zukunft gebären» mit einer regen Beteiligung der Hebammen
- Die Geburt der Idee einer Hebammenzentrale für den Kanton Zürich

**3**3

**?**?

**33** 

**33** 

**33** 

23

**27** 

Eine Weiterbildung zum Thema «Ganzheitliche Betreuung im Spital durch die Hebamme»

Die Arbeit im Vorstand mit neu 11 Mitgliedern haben wir in Ressorts aufgeteilf. Eine Supervisorin hilft uns, diese Arbeit effizienter zu bewältigen. Viele Ideen sind gesammelt; es gilt nun diese im nächsten Jahr umzusetzen.

Aus dem Vorstand zurückgetreten sind Madleina Wehrli, Veronika Vogel und Barbara Vlajkovic. Wir bedanken uns bei ihnen für den grossen Einsatz und die Unterstützung in den vergangenen Jahren.

Neu gewählt in den Vorstand sind Regula Hauser, Rita Kaufmann und Barbara Schwärzler.

Das Amt der Präsidentin wird von Désirée Kägi Pedrina und Monique Ruckstuhl-Créteur als Kopräsidentschaft geführt. Mit 42 Ja und 3 Enthaltungen wurden wir gewählt. Wir danken den Hebammen für ihr Vertrauen in diese neuzeitliche Lösung - wir werden uns bemühen, diesem Amt gerecht zu werden.

Désirée Kägi Pedrina Monique Ruckstuhl-Créteur



Die beiden Kopräsidentinnen: Monique Ruckstuhl-Créteur und Désirée Kägi Pedrina

### CLINICA SANTA CHIARA - LOCARNO

cerce

### levatrice diplomata

disposta a lavorare al 100%.

Per informazioni rivolgersi a Clinica Santa Chiara Via S. Franscini 4 6600 Locarno Tel. 093 31 02 52

Persona di referenza: Signora Freyer



SPITAL UND PFLEGEZENTRUM ENNETSEE - CHAM

Willkommen in Cham!

Ein überschaubares Beleg-Arzt-Spital bietet gute Arbeitsplätze. Wir ergänzen unser Geburtshilfe-Team und suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine erfahrene

### Hebamme

Wir erwarten gute Fachkenntnisse, Offenheit gegenüber Neuem und Einfühlungsvermögen in die Patientinnen.

Wir freuen uns auf ihre Bewerbung. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unsere Oberschwester Ruth de Liddo (Tel. 042 38 11 55). Schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte an die Verwaltungsleitung des

Spital und Pflegezentrum Ennetsee Cham, Rigistrasse 1, 6330 Cham

Das Bezirksspital **Unterengadin** liegt in einer noch weitgehend intakten Landschaft, im Winter- und Sommersportort **Scuol CH** 

Wir suchen per 1. November 1995 oder nach Übereinkunft eine

### diplomierte Hebamme **■■■**

(nach Möglichkeit mit Berufserfahrung)

In unserer Gebärabteilung mit ca. 70 Geburten im Jahr, engagieren Sie sich für eine fundierte, familienorientierte und individuelle Pflege und Betreuung Ihrer Patientinnen. Sie legen Wert auf Eigenständigkeit im Beruf und setzen sich für ein kollegiales Arbeitsklima ein.

Ist Ihr Interesse als erfahrene Berufsfrau geweckt? Dann rufen Sie uns doch an oder kommen zu einem unverbindlichen Gespräch vorbei – Frau Cati Truog oder Frau Anetta Claglüna, beide Hebammen – geben Ihnen gerne weitere Auskünfte. Unsere Telefonnummer ist 081 864 81 81.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die Direktion unseres Hauses.

Bezirksspital Unterengadin \_\_\_\_\_\_\_7550 Scuol

# JOSEFSKLINIK

Die private Frauenklinik mit freier Arztwahl Bundesstrasse 1 CH-4054 Basel

Wir sind eine private, zeitgemäss eingerichtete Frauenklinik im Belegarztsystem. Mit 42 Betten bietet unsere Klinik beste Arbeitsbedingungen in familiärer Atmosphäre.

Unser Hebammenteam wünscht sich eine teamorientierte, zielgerechte Führung. Deshalb ist die Stelle einer

### leitenden Hebamme

zu besetzen.

Wir stellen uns eine Persönlichkeit vor, die

- über Berufs- und Führungserfahrung verfügt
- das Hebammenteam mit fachlicher Kompetenz leitet
- anfallende Koordinationsaufgaben übernimmt
- gerne in einem kleinen Hebammenteam und auf der Wochenbettabteilung mitarbeitet.

Nebst einer vielfältigen und verantwortungsvollen Tätigkeit bieten wir Ihnen gute Sozialleistungen und unterstützen Sie in Ihrer beruflichen Fort- und Weiterbildung.

Unsere Pflegedienstleiterin, Frau Irène Benz-Sommer, freut sich auf Ihren Anruf (Tel. 061 281 22 11).

Schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an: Josefsklinik, Personalbüro, Bundesstrasse 1, 4054 Basel.



Unser 150-Betten Akutspital liegt im aargauischen Freiamt. Muri ist zentral gelegen; nur 30 Minuten entfernt von Aarau, Baden, Luzern, Zug und Zürich.

Wir suchen per 1. August 1995 für unsere Geburtsabteilung (ca. 600 Geburten pro Jahr) eine

### Hebamme

Wir, ein dynamisches und engagiertes Team von 6 Hebammen, suchen eine gleichgesinnte Kollegin.

Wir praktizieren eine individuelle, ganzheitliche Geburtshilfe und arbeiten sehr selbständig.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir informieren Sie gerne unverbindlich. Rufen Sie uns an und verlangen Sie eine unserer Hebammen oder Frau M. Kessler-Janssen, Pflegedienstleiterin unter Telefon 057 45 11 11. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an: Kreisspital für das Freiamt, Frau Marianne Kessler-Janssen, Pflegedienstleiterin, 5630 Muri.

Das Hebammenteam unseres Akutspitals
(750 Geburten pro Jahr, Chefarzt-/Belegarztsystem)
sucht per 1.9.1995 oder nach Vereinbarung eine

# **Hebamme** (100%)

Unser Team wünscht sich eine motivierte, kooperative Kollegin, die gerne selbständig arbeitet (3-Schichten-Betrieb) und sich aktiv an der Ausbildung von Hebammen- und KWS-Schülerinnen beteiligt.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen Frau Regula Bucher, Leiterin Geburtenabteilung, gerne zur Verfügung, Tel. 033/262880.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an das Regionalspital Thun, Personaldienst, Kennwort «Hebamme», 3600 Thun.





### Krankenhaus Appenzell I.L. 9050 Appenzell

Für die Gebär-Abteilung unseres Belegarztspitals (ca. 250 Geburten pro Jahr) suchen wir auf 1.8.1995 eine

### dipl. Hebamme (80%)

die an einer individuellen Geburtshilfe im kleinen Team Freude hat.

Wir bieten

- einen modern eingerichteten Arbeitsplatz
- ein angenehmes Ärbeitsklima
- Besoldung nach OBO Kanton St. Gallen

- gute Fachkenntnisse
- persönliche Betreuung von Mutter und Kind
- Bereitschaft zu kollegialer Zusammenarbeit

Wenn Sie an der Stelle interessiert sind, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbin-

- Schwester Gabi, leit. Hebamme, Tel. G. 071 87 75 75, Tel. P. 071 33 39 30
- Dr. med. E. Steuble, leit. Arzt Gynäkologie/Geburtshilfe, Tel. 071 87 30 77

### DIPLOMIERTE **HEBAMME**

Um auch in Zukunft alle gebärenden Frauen bei ca. 1300 Geburten pro Jahr umfassend betreuen zu können, braucht unser Hebammen-Team Verstärkung.

Deshalb suchen wir eine Fachfrau, welche sich für eine individuelle Geburtshilfe einsetzt und selbständiges Arbeiten schätzt.

Sie übernehmen Verantwortung für die Leitung der normal verlaufenden Geburt Sie erfassen psychische, physische und soziale Bedürfnisse der gesunden und kranken Schwangeren, der Gebärenden, der Wöchnerinnen sowie der Neugeborenen.

Freude und Interesse an der Ausbildung (Hebammenschule Zürich) ist uns ebenso ein Anliegen wie die gute Zusammen-

Frau A. Peier, Leitung Pflegedienst Kantonsspital, 5001 Aarau, informiert Sie gerne weiter und nimmt Ihre Bewerbung entgegen.

Direktwahl 064-21 40 17





Verwaltungsdirektion CH-3800 Interlaken



In unserem Privatspital mit modern eingerichteter geburtshilflichgynäkologischer Abteilung (33 Betten) ist per 1. Juni 1995 bzw. nach Vereinbarung die Stelle einer

# dipl. Hebamme

neu zu besetzen. Haben Sie gute fachliche Kenntnisse, Freude Verantwortung zu tragen und Bereitschaft zu kollegialer Zusammenarbeit in einem kleinen, gut überschaubaren Team? – Dann sind Sie die geeignete Mitarbeiterin für unser Spital.

Wir bieten Ihnen zeitgemässe Anstellungsbedingungen und Sozialleistungen sowie Weiterbildungsmöglichkeiten.

Frau Lucie Biedermann, Klinik-Oberschwester, und Frau R. Diener, Leitung Personaldienst, Tel. 061 305 11 11, stehen Ihnen für weitere Informationen gerne zur Verfügung. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an

**MERIAN-ISELIN-SPITAL**, Personaldienst Föhrenstr. 2, Postfach, 4009 Basel



Mitglied der Basler Privatspitäler-Vereinigung

Seit 100 Jahren liefert in bekannt guter Qualität

- **\*** Hebammen-Ausrüstungen
- \* Gerätschaften und Instrumente
- **Hebammentaschen**(mit und ohne Inhalt)
- \* KURZ-Federzugsäuglingswaage (geeicht, geringes Eigengewicht, zusammenlegbar)



### Gottlob Kurz OHG

D-65207 Wiesbaden Hinterbergstraße 14 Telefon 0049-611-502517 Telefax 0049-611-9505980

Aparte Uhren zum Anstecken und Umhängen, in prächtigen Edelholzgehäusen, mit Sekunden und Datum, Schweizerfabrikat.

Chick für die Freizeit praktisch für die Krankenpflege

Mit diesem Gutschein erhalten Sie 4 Modelle zur Auswahl. Profitieren Sie vom

Einfunrungsangebot.			
Ja, senden Sie mir 4 versch. Holz-Q	uarzuhren zu Fr. 86 ur	nd Fr. 96 Innert 6	Tagen sende ich
zurück, was ich nicht behalten will.			

Name, Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Eugen Morel, Postfach, 8708 Männedorf



### Anatomica

Gebärwanne

Mobil oder zum Festeinbau im Spital. Verlangen Sie unsere Broschüre und Preisliste.

Wir vermieten auch tragbare Gebärbecken für Hausgeburten.

### AQUA BIRTH POOLS

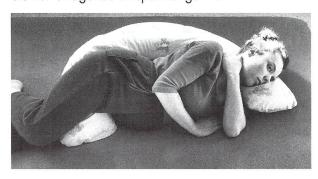
Kastanienweg 3 CH-6353 Weggis tel: 041-93 02 02 fax: 041-93 20 32

# CorpoMed®-Kissen:

ständige Begleiter während und nach der Schwangerschaft



**vor** der Geburt dient das CorpoMed<sup>®</sup>-Kissen der werdenden Mutter als hervorragende Entspannungshilfe



während der Geburt ist mit wenigen Handgriffen eine optimale Lagerung möglich



nach der Geburt sehr gut verwendbar als Still-Kissen, auch nach operativen Eingriffen

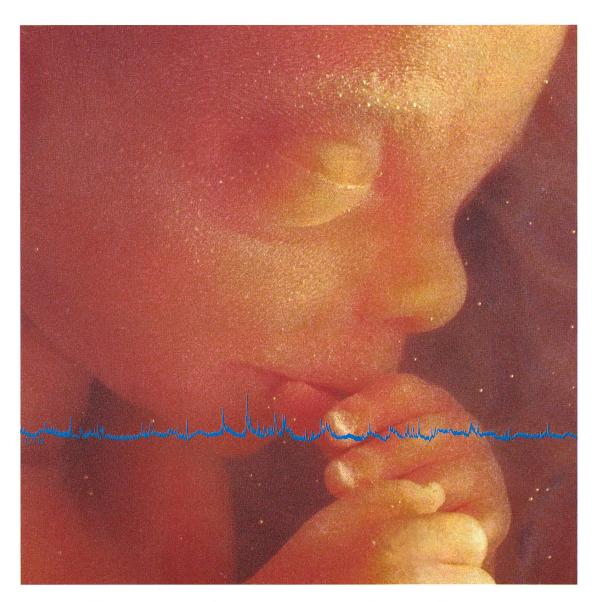
Die CorpoMed<sup>®</sup>-Kissen sind gefüllt mit kleinsten luftgefüllten Kügelchen; sie sind darum extrem modellierbar und passen sich jeder Körperform an. Sehr hygienisch durch einfache Pflege: die Bezüge sind waschbar bis 60°C, z.T. kochbar, die Inlets und Kisseninhalte bis 60°C.

Senden Sie bitte:	Stempel, Name
$CorpoMed^{\scriptscriptstyle{ ext{@}}}$	
<ul><li>Prospekte</li><li>Preise</li><li>□</li></ul>	

BERRO SA, Postfach, 4414 Füllinsdorf Telefon 061 901 88 44, Telefax 061 901 88 22



# Das Tokolytikum für die Geburt zum richtigen Termin



# Therapeutische Vorteile von Gynipral®

- Hochwirksames, selektiv auf die  $\beta_{\scriptscriptstyle 2}$  Rezeptoren der Uterusmuskulatur einwirkendes Sympathomimetikum
- Rasch eintretende Hemmung der Uterusaktivität
- Durch die hohe  $\beta_2$  Rezeptoren Affinität nur sehr geringer Einfluss auf die mütterliche und fetale Herzfrequenz
- Parenterale und orale Formen erhältlich

Weitere Angaben entnehmen Sie bitte dem Arzneimittel-Kompendium

